

# Der Gesellschaftler

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freierunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“



Bezugspreis: Monatlich einfl. Trügerlehn 1.50; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktage. Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14

Anzeigenpreise: 1 spaltige Bergzettel oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Kassenanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Zuschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postfach No. Stuttgart 8113

Nr. 27

Gegründet 1827

Mittwoch, den 3. Februar 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

### Tagespiegel

Der anhaltische Landtag hat mit 19 gegen 17 Stimmen einen nationalsozialistischen Antrag angenommen, der der demokratisch-sozialdemokratischen Regierung das Vertrauen entzieht. Die Regierung ist zurückgetreten. Der deutschnationale Antrag, den Landtag sofort aufzulösen, wurde mit 20 gegen die 16 Stimmen der Rechten abgelehnt.

Oberstleutnant v. Hindenburg, der Sohn und persönliche Adjutant des Reichspräsidenten, ist zum Oberst ernannt worden.

Die schweizerische Gefandtschaft in Berlin hat dem früheren russischen Volkskommissar Kadel-Sobelschn, der sich zur Abrüstungskonferenz nach Genf begeben wollte, die Einreiseverlaubnis in die Schweiz verweigert. Die Sowjetunion hat beim Vorsitzenden der Konferenz, Henderson, Beschwerde erhoben.

Der Internationale Gerichtshof im Haag ist am Dienstag zusammengetreten. Zur Behandlung stehen die Danziger Klage gegen Polen wegen der Wälderheiten und der bulgarisch-griechische Streit über die Auslegung des Genfer Abkommens von 1927.

Mac Donald muß sich einer Operation am linken Auge unterziehen, er kann also vorerst nicht nach Genf reisen.

Die Abrüstungskonferenz wurde nach der Eröffnungssitzung auf nächste Woche vertagt, um verschiedene innere Angelegenheiten durch Ausschüsse regeln zu lassen. In der Eröffnungsrede beschränkte sich der Vorsitzende Henderson darauf, auf die Verträge der letzten Jahre hinzuweisen, die in Verbindung mit einer Abrüstung dem Frieden dienen sollen. Die Konferenz wird als die erste bezeichnet, und zwar wird sie amtlich nicht „Abrüstungskonferenz“, sondern nur „Konferenz für die Beschränkung und Begrenzung der Rüstungen“ genannt. Der schweizerische Bundesrat Motta wurde zum Ehrenvorsitzenden der Konferenz gewählt.

Im Völkerbundstarb erklärte der Vertreter Englands, Kolonialminister Thomas, die britische Regierung sei entschlossen, im Einvernehmen mit den Vereinigten Staaten dem unholzbaren Zustand in China ein Ende zu machen. Die Regierungen in Tokio und Nanjing seien in aller Form ermahnt worden, alle Gewaltmaßnahmen und Vorbereitungen für Feindseligkeiten einzustellen. Die Truppen in Schanghai sollen zurückgezogen, ein neutrales Gebiet errichtet und sofort Verhandlungen zur Regelung der Streitpunkte im Geist des Kelloggabkommens und der Entschließung des Völkerbunds vom 9. Dezember v. J. aufgenommen werden. Der Vorsitzende Lardieu und der Italiener Grandi stellten mit, ihre Regierungen haben die Vertreter in Tokio und Nanjing angewiesen, sich dem englisch-französischen Schritt anzuschließen.

Der Lieferkraftwagen einer Bonner Benzinfirma stürzte bei Weidbroel (Reg.-Bez. Köln) über eine hohe Böschung hinab und verbrannte. Der Fahrer und eine Frau verbrannten unter dem Wagen, zwei kleine Kinder wurden verletzt.

### Aufruf des Sahn-Ausschusses

Berlin, 2. Febr. Der von dem Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahn gebildete Wahlausschuss für Hindenburg veröffentlichte folgenden Aufruf:

Deutsch! In wenigen Wochen soll das deutsche Volk den neuen Reichspräsidenten wählen. Millionen sind der Überzeugung, daß für die höchste Würde des Reichs nur ein Mann in Betracht kommt: Hindenburg. Gegenüber der geschichtlichen Persönlichkeit des gegenwärtigen Reichspräsidenten treten alle anderen Namen zurück, die in den Erörterungen der letzten Wochen von der Parteipolitik genannt worden sind.

Hindenburg: Um diesen Namen leuchtet der Ruhm von Tannenberg und die lebendige Erinnerung an das deutsche Heer des Weltkriegs, das vier Jahre den Boden der Heimat schützte und die deutschen Waffen siegreich in ferne Länder trug.

Hindenburg: Das ist ein Leben deutscher Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlands von der Kaiserproklamation bis zur Präsidentschaft der Republik.

Hindenburg: Das ist die Ueberwindung des Parteigeistes, das Sinnbild der Volksgemeinschaft, die Führung in die Freiheit.

Hindenburg: Das ist für Deutschland und die Welt die vornehmste Verkörperung der deutschen Nation: Der Erste im Krieg, der Erste im Frieden und der Erste im Herzen seiner Mitbürger.

Deutsch! Seid in dieser Stunde ein Volk, dankbar, einig und groß! Eine spontane Kundgebung soll Hindenburg bitten, sich als Volkswahlkandidat für die Wiederwahl zum Reichspräsidenten zur Verfügung zu stellen. Keiner darf beiseite stehen, wenn es gilt, sich zu Hindenburg und zur nationalen Einheit zu bekennen.

Deutsch! Dein Name gehört Hindenburg!

Der Aufruf trägt folgende Unterzeichner:

Oberbürgermeister Dr. Sahn, Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. Simons, Oberpräsident v. Bartsch, Frau Ministerialrat Baumer, Verbandsvorsitzer Hans Bechly, Oberbürgermeister Bellan, Staatsminister a. D. Dominicus, Geheimrat Duisberg, Postbaurat Eghernach, Rechtsanwalt Hermann Fischer, Wilhelm Hügel, Landesbaurat Fritz München, Reichsminister a. D. Dr. Gehler, Frau Anna v. Merke, Präsident Dr. Grund, Heinrich Grünfeld, Gerhard Hauptmann, Geheimrat Regierungsrat Dr. Georg Heim-Kegensburg, Frau Geheimrat Heßberger, Oberbürgermeister Jarres-Duisburg, Prof. Janfers-Dessau, Präsident Dr. D. Kappler, Generalinspektor D. Karow-Berlin, Staatssekretär z. D. Kempner, Dr. Kleinmann, Prälat Kreuz, Kommerzienrat Krumpholtz-Vogel, Freiherr v. Landsberg-Schweinfurt, Ernst Lemmer, Geheimrat Dr. Vernald, Prof. Wiedemann, Arthur Wabraun, Geheimrat Ostler v. Müller-München, Präsident Dr. Rulert, Oberpräsident Gustav Roose, Geheimrat Prof. Duden, Verbandsvorsitzender Bernhard Ditz, Geheimrat Prof. Blaud, Präsident Stadtrat Flugmayer-Ragdeburg, Staatsminister Schmidt-Dit, Bischof Schröder-Berlin, Konfessionsrat Dr. Solmsien, Prof. Philipp Stein, Prof. Tillmann-Wonn, Frau Dr. Dorothea Veller, Generalanwaltschaft Wonnner-Stuttgart, Frau Ministerialrat Helene Weber, Generalmajor a. D. v. Winterfeld, Frau Dr. Zahn-Harnack.

Eingehungsliste liegt in der Geschäftsstelle des „Gesellschaftlers“ bis Samstag, den 6. Februar auf.

### Stimmen der Presse

Berlin, 2. Februar. Der Aufruf des Sahn-Ausschusses findet in der Presse eine sehr verschiedene Aufnahme. Es wird darauf hingewiesen, daß sich das Bild gegenüber der ersten Wahl im Jahr 1925 auffallend verschoben habe. Parteien und Verbände, die damals die Kandidatur Hindenburgs aufs schärfste bekämpften und sogar behauptet hätten, die Wahl Hindenburgs würde einen Krieg bedeuten, treten jetzt am entscheidenden für ihn ein, während die ganze rechte Seite der neuen Kandidatur zurückhaltend oder ablehnend gegenübersteht.

Die kommunistischen Blätter äußern sich scharf gegen den Sahn'schen Wahlauftritt. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ nimmt nicht weiter zu ihm Stellung; das „Militärische“ sei stark betont. - Die „Deutsche Zeitung“ sagt, es solle nicht untersucht werden, ob das deutsche Volk Hindenburg wieder wolle oder nicht. Aber jedenfalls habe das Volk den Herrn Sahn nicht beauftragt, seinen Willen zu verkünden, nachdem alle großen Organisationskräfte

dem Ruf Sahn's verlagert hätten. Vielleicht ziehe der Feldmarschall selbst gewisse Folgerungen gegenüber diesen und ähnlichen Unternehmungen. Der „Volkswacht“ und der „Tag“ weisen darauf hin, daß der Aufruf nichts von der Bereitwilligkeit Hindenburgs, die von Sahn aufgestellte Kandidatur anzunehmen, zu sagen habe. Der Reichspräsident habe sich also noch nicht entschieden. Eine große Zahl führender Männer haben sich dem Ausschuss nicht angeschlossen, die vorher als dessen Vertreter genannt worden seien, so Eckener, Krupp v. Bohlen, General von Horn (Reichskriegsrunder), Graf v. d. Goltz (Vaterländische Verbände), Graf Kaldereuth (Reichslandbund), Leipart (Freie Gewerkschaften), Seldte (Stahlhelm), Gouverneur Schnee und andere.

Dagegen spricht die „Germania“ von einer patriotischen Tat. Das „Berliner Tageblatt“ sagt, die Volksmehrheit sammle sich. Der „Bürocrourier“ schreibt: Das ganze Deutschland soll es sein, das ganze Deutschland wird es sein. Auch die „D. Allg. Ztg.“ gibt ihrer Zustimmung Ausdruck. Das Blatt kritisiert den Reichspräsidenten, sich darüber zu äußern, welche Stellung er selbst in der Frage seiner Wiederwahl jetzt einnehme.

### Kandidatur Hitler?

Berlin, 2. Febr. Das „Morgenblatt“, das dem Kapitän Ehrhardt nahesteht, will wissen, Hitler werde von den Unterführern der NSDAP. bestimmt, seinen Widerstand gegen die Annahme einer Kandidatur für die Reichspräsidentschaft aufzugeben. Um das äußere Hindernis — Hitler ist nicht Reichsangehöriger, sondern „Staatenlos“ — aus dem Weg zu räumen, solle er in Braunschweig oder Thüringen formell zum Staatsbeamten ernannt werden, wodurch er Staatsbürger werde. Die Entscheidung, ob Hitler dann Kandidat der vereinigten Rechten oder nur Jahreshandlender seiner Partei wäre, liege bei Dr. Hugenberg. Bekanntlich habe Hindenburg erklärt, er werde die Kandidatur nur wieder annehmen, wenn nicht die nationale Opposition geschlossen gegen ihn sei. Hugenberg würde der Kandidatur wohl zustimmen, aber nur wenn Brüning zurücktrete.

Selbstamtlich wird bemerkt, daß über die Erstellung des deutschen Staatsbürgerrechts an Hitler in letzter Linie der Reichsrat zu entscheiden habe, da es sich um eine Sache von großer politischer Tragweite handle.

## Der Krieg in Ostasien

### Der Angriff auf Nanjing

London, 2. Februar. Die sieben vor Nanjing liegenden japanischen Kriegsschiffe, drei Kreuzer und vier Zerstörer, eröffneten gestern abend nach 11 Uhr plötzlich ein heftiges Feuer auf die chinesischen Forts. Im Schutz der Beschießung wurden Matrosentruppen gelandet. Der amerikanische Kreuzer „Sinsion“, der ebenfalls auf dem Jangtse vor Nanjing liegt, mußte den Ankerplatz wechseln, um aus dem Granatfeuer der Japaner zu kommen. Auch ein britischer Kreuzer liegt hier. Die Chinesen verfügen nur über drei Kanonenboote. In Nanjing soll bis 1 Uhr nachts erbittert gekämpft worden sein.

Die ausländischen Konsula trafen Maßnahmen für die Evakuierung ihrer Staatsangehörigen, doch wurde noch kein Abreisebefehl erteilt.

### Schapei aufs neue angegriffen

Schanghai, 2. Februar. 2000 japanische Marineschiffe haben heute die Chinesenstadt Schapei aufs neue angegriffen, nachdem eine Beschießung durch die japanischen Kriegsschiffe vorausgegangen war. Die in Schanghai anwesigen japanischen Frauen und Kinder, etwa 8000, sollen auf den Rat der japanischen Regierung die Stadt verlassen; sie werden nach Japan und Dairen verbracht.

Das Hauptpostamt der ausländischen Niederlassung ist von japanischer Marineartillerie besetzt worden.

Chinesische Blätter berichten, 150 chinesische Gefangene seien von den Japanern erschossen worden. Die meisten sollen Freischärler gewesen sein.

### Die Japaner vor Chardin

London, 2. Febr. „Times“ meldet aus Tokio: Die japanischen Streitkräfte in der Mandchurie stehen noch immer in einiger Entfernung von Chardin, da sie durch eine zusammengebrochene Brücke in ihrem Vormarsch aufgehalten sind und Verstärkungen erwarten. Der stellvertretende Sowjetkommissar Karachan hat dem japanischen Botschafter in Moskau mitgeteilt, daß die Sowjetregierung möglicherweise geneigt sein wird, Protest zu erheben, falls die Japaner in Chardin einrücken.

### Dritter Einspruch in Tokio

Tokio, 2. Febr. United Press meldet: Am Drillingmal

hat der amerikanische Botschafter Forbes heute im japanischen Ministerium des Auswärtigen Einspruch gegen das Vorgehen der japanischen Streitkräfte in Schanghai erhoben, und zwar diesmal „in äußerst entrüsteten Ausdrücken“. Auch der englische und der italienische Botschafter haben sich diesem Schritt angeschlossen, während der französische Botschafter sich damit begnügte, Vorstellungen in milderer Form zu erheben.

Das japanische Kabinett hat beschlossen, die bisherige Politik ohne Rücksicht auf irgendwelche fremden Schritte beizubehalten.

Die englischen und amerikanischen Vorstellungen haben in Japan sehr verstimmt und eine starke Aufregung hervorgerufen.

Die führenden Bankiers in Newyork erklärten, daß weder China noch Japan Kriegsanleihen in Newyork erhalten werden.

Washington, 1. Febr. Reuter meldet: Die französische Regierung hat den Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß Frankreich sich an den Schritten der andern Mächte in der Schanghaifrage beteiligen werde. Allerdings werde sich Frankreich auf solche militärische Maßnahmen beschränken, die zur Verteidigung des französischen Konzeptionsgebiets nötig seien. Aus Tientsin ist ein Bataillon französischer Infanterie nach Schanghai befohlen worden.

### Entrüstung in London

London, 2. Febr. In amtlichen Londoner Kreisen ist man laut „Morningpost“ empört über die Gefährdung der britischen Interessen in Schanghai. Das in der internationalen Niederlassung von Schanghai angelegte britische Kapital betrage mindestens 70 Millionen Pfund Sterling. Leider habe es den Anschein, als ob das japanische Außenministerium unfähig sei, die Marinestellen zurückzuhalten.

### Massenflucht der Chinesen

Nanjing, 2. Febr. Durch die Beschießung Nanjings ist die Befürchtung laut geworden, daß auch der wichtigen Stadt Hankau, die weiter flussaufwärts am Jangtse liegt, eine Beschießung durch japanische Marinekriegsschiffe bevorstehe. In Hankau besteht eine große japanische Niederlassung. Als die japanischen Kriegsschiffe, die Nanjing beschießen, flussaufwärts zur Hauptstadt dampften, war man in Nanjing bereits auf das Schlimmste gefaßt. Es

Beitrag zur Arbeit 100, Johann Haber 200, u. C. Hartmann mangellos.

1932. Nach Mit Januar 1932 durch die wegen Kaffe- und 751 Die entsprechenden h. 864.

Dunkelberg, Tabak- und Wein- ründet 1851. Ver- Rill. Mt.

Getreidemarkt sind Berungen einget- angebot von indn- 100 Kilo württ. ommergerste 18.50 aggen 21.50-22.50 (5-5.50), Klechru 4.50 (ann.), We- 31.50 (30.50-31), hlahrs-Saarfruch- 10 Uhr ab im (tr. 35, Ratt, Zum unvor unterlcht

er Berliner Börs- 1932 19.78 Mt.

Januar ist mit v. 5. gefahten, um.) 91.2 (90.0), (57.9), Hüfte und liche Düngemittel (5.4).

400, Schlafstühle chlen 250-400. — Hühe 200-350, 300, fühlbar träch

15. — Cralls- dungen a. d. B.: en; Wüschweine weine 11-17. — Milchschweine 9 Rottweil; Milch- 14. — Trofflingen: ne 10-15, Zäuler 16, Zäuler 25-45. Sauglau: Zertel

40, Weizen 12.50, aggen 10.50, Gerste 2, Gerste 5.30-6, 50-13.75, Dinkel den; Weizen 11.80 Roggen 11.30-12, 1, Gerste 8.70 bis 12.80-12.90, Weiz- Nagold; Weizen neu 9. — Roggen- neu 11.50-12.25, 1-8.70. — Reut- 3, Gerste 7.80 bis 10; Weizen 10 bis 7.60-8.60 A.

eines Hochdruck- aber allmählich ist deshalb zwar Wetter zu er-

re, Wildbad / re, Kistherrei- ngen / Marthe / Albert Ritter / Friedrich Dan- / Johann Klauß- Berner Christine dori.

bran!

chtleistungen O ECKENER n, Kartenskizzen amer Arbeit mit Gebiete herous- Hans Prossent. rtoniert RM 6.- en, Einiges und nach dem Kriege Hugo Eckener in delten Gebiete- schaft, Geistes- wissenschaft und erbringen den Wissens für jeder- en Deutschtum!

G. NAGOLD.

ser



fehlt eine Massenflucht aus der Stadt ein. Sobald der erste Schuß abgefeuert worden war, ertönte eine schrille Sirene vom „Trommelturm“ und die Bevölkerung suchte Schutz in bombensicheren Unterständen. Jedoch sind diese Unterstände durchaus ungenügend, da sie erst während der letzten Tage errichtet wurden. Der Trommelturm hatte bereits vor Jahrhunderten während der Ming-Dynastie die Bestimmung, die Bevölkerung bei einem Angriff auf die Stadt zu warnen. Damals wurden die Warnungen durch Trommelschläge gegeben.

Während des Tags hatte auch der chinesische Generalstab eine Warnung an die Bevölkerung ergehen lassen, daß mit einem Angriff zu rechnen sei. Den ganzen Tag über war jedes verfügbare Fahrzeug damit beschäftigt, Personen und Waren auf die Flußdampfer zu bringen, die schon während des Vormittags vollkommen überfüllt waren. Der Preis für eine Autofahrt nach Hangtschau, der sonst 60 chinesische Dollar betrug, stieg am Montag auf 250 Dollar. Die chinesische Dienerschaft in Kantsing flüchtete aus den Häusern und kehrte zu ihren Familien zurück. Während des Tages waren auch Fuhrwerke des Heeres ununterbrochen damit beschäftigt, die Befestigungen am Fluße mit Munition zu versehen. Die Verteidigung der Stadt hat der Kriegsminister General Hoangtsching selbst übernommen. Außerdem sind der Minister des Innern Lowentau und der Industrieminister in Kantsing geblieben.

### Hochspannung in Schanghai

Schanghai, 2. Febr. Nach Ankunft der Streitmacht des amerikanischen Admirals Taylor wird entschieden werden, ob die vereinigten amerikanischen und englischen Truppen den Japanern ein Ultimatum senden werden, in dem sie aufgefordert werden, die internationale Niederlassung zu verlassen, oder ob man zu einer zwanngsweisen Ausweisung der japanischen Streitkräfte aus der internationalen Konzession übergehen wird. Man hält sich nämlich vor Augen, daß das letztere zu weitreichenden Folgen führen würde.

Die Japaner beherrschen jetzt den Stadtteil Hongkew in der internationalen Niederlassung vollkommen. Die Polizei der internationalen Niederlassung ist vom japanischen Hauptquartier angewiesen worden, alle Polizeistationen des Stadtviertels Hongkew zu schließen. Nachdem die Japaner sich vollkommen zu Herren des Stadtviertels gemacht hatten, schossen sie alle Lampen aus. Man befürchtet, daß es zu großen Bränden kommen wird, da die Japaner entschlossen sind, alle Scharfschützen zum Schweigen zu bringen und dabei, falls es ihnen nicht anders möglich ist, die Häuser niederbrennen. Der Kleinrieg zwischen Scharfschützen und der japanischen Besatzung geht weiter.

„Nie wieder Krieg!“ ist die Losung unzähliger Versammlungen in den verschiedensten Ländern und auch das Losungswort verantwortlicher Staatsmänner. Wenn man das Zeitgeschehen beobachtet, hat es einen Erfolg gehabt, den die Versammlungen wohl nicht gewünscht haben. Am Anfang war das Wort „Nie“ nicht der „Krieg“ erst definiert werden. Bisher galt dem allgemein menschlichen Verstand ein Einmarsch des Heers eines Staats in das Gebiet eines anderen als Krieg, zumal wenn die Kanonen dröhnten und Menschen getötet wurden. Dieser einfachen Begriffsbestimmung hat der Versäiler Vertrag schon ein Ende gemacht, der uns verpflichtet, einen bewaffneten Einmarsch der Verbündeten im Verfolg einer Entscheidung der Reparationskommission nicht als Krieg aufzufassen. Es sollte nur eine „Zwangsmahnahme“ sein, wie wenn im bürgerlichen Leben der Gerichtsvollzieher erscheint und einen „Kuckuck“ aufstellt! Der Einbruch eines Generals in das schwächere Land ist kein Krieg, auch wenn sein Staat das besetzte Gebiet behält! Es war eine „Volksbewegung“. In einem anderen Fall war der Einmarsch mit Waffengewalt, wobei Tausende getötet wurden, eine „Polizeimahnahme“. Ein Admiral schießt eine fremde Stadt in Brand und landet Truppen, die eine Feldschlacht eröffnen: es ist „Schutz berechtigter Interessen“. Wir haben es also herrlich weit gebracht: Es gibt keinen Krieg mehr — weil wir die Sache nicht mit dem Wort bezeichnen. Und so wird die Abrüstungskonferenz mit einem „frischen, fröhlichen“ Krieg eröffnet, nur daß das Wort nirgendwo angewandt wird! Wie glücklich könnten wir also werden, wenn wir — alles nur anders nennen würden!

Die fernöstlichen Ereignisse haben es an sich, daß sie stets schneller sind als die Beschlüsse, die in Europa dazu gefaßt werden. Ausländer, in diesem Fall britische Soldaten, die sich chinesischen Schützen entgegenstellen mußten, sind verwundet, ausländisches Eigentum ist durch Feuer oder Bombenwürfe zerstört worden, und japanische Patrouillen sind in die internationale Niederlassung in Schanghai eingedrungen. Was werden die Mächte, die das angeht, tun? Wahrscheinlich wie der Völkerbund, dem es ja mit seinen langwierigen Entschuldigungen nicht anders geht, neue Vorstellungen erheben. Inzwischen hat die japanische Militärmacht das chinesische Reich auch in der bisherigen Hauptstadt Kantsing angegriffen, nachdem die Chinesen in Vorausicht der kommenden Dinge die Regierung bereits in das ferne Peking verlegt hatten. Es ist kaum anzunehmen, daß der japanische Admiral Schiosawa mit seinem täglich weiter anwachsenden Landungsheer einen napoleonischen Zug nach diesem chinesischen Moskau unternehmen wird. Aber wenn die japanische Expedition nach Charkow infolge des Widerstands der russischen Eisenbahnen auch eine merkwürdig lange Zeit benötigt, so hat man mit der Beschlagnahme der übrigen Mandchurie und dem Eindringen in die Hafenstädte die Chinesen doch so stark unter Druck gesetzt, daß auch der plötzlich wieder herbeigerufene Diktator Tschiangtschi nicht die Erleichterungen wird schaffen können. Eine Veränderung der Lage ist von ihrem heroischen Entschluß, von jetzt an „bewaffneten Widerstand bis zum Letzsten“ zu leisten, kaum zu erwarten. Der Knoten im Fernen Osten wird sich weiter schürzen: Japan landet neue Truppen und bringt Frauen und Kinder aus der Kriegszone, die interessierten Mächte folgen mit ähnlichen Maßnahmen. Und es bleibt nur zu hoffen, daß sich das alles mit der Zeit nicht zu einem gordischen Knoten verwickelt, der nur noch mit einem Schwertstich — und sei es auch nur mit dem des sagenhaften Völkerbunddegens — zu lösen wäre.

### Die Abrüstungskonferenz

Mit Verschiebung längt's an

Genf, 2. Febr. Als ein schlüssiges Zeichen wurde es betrachtet, als heute zur allgemeinen Überraschung mitgeteilt wurde, die Eröffnung der Abrüstungskonferenz, die auf heute nachmittags andererseits war, müsse um 1½ Stunden verschoben werden.

ben werden. Der Völkerbundrat war nämlich unerwartet zu einer Sitzung um 2½ Uhr einberufen worden, und zwar unter dem Vorsitz des französischen Kriegsministers Lardieu, da der erste Führer der französischen Abordnung, Paul-Boncour, von seiner Reise nach Paris noch nicht zurückgekehrt ist. Die plötzliche Einberufung wurde durch beunruhigende Nachrichten aus Ostasien veranlaßt. Die Eröffnung der Abrüstungskonferenz steht also unter dem Eindruck der außerordentlich ersten Lage in China.

Die Listen der Abordnungen enthalten etwa 600 Namen, die von der wirklichen Beteiligung aber nicht annähernd ein Bild geben, da z. B. die japanische Abordnung, die etwa 100 Köpfe stark ist, in diesem Verzeichnis nur mit einigen Hauptbevollmächtigten aufgeführt ist. Bei einer großen Anzahl von Abordnungen erscheint der Außenminister als Führer. Der Kriegsminister ist nur bei Frankreich Führer. Naturgemäß sind die militärischen Sachverständigen stark vertreten, sie erscheinen aber sämtlich in Zivil. Bei den Vollziehungen nehmen die Vertreter ihre Plätze nach der alphabetischen Reihenfolge ihrer Länder ein. Für die deutsche Abordnung sind in einer der ersten Reihen sechs Plätze vorgegeben.

### Württemberg

#### Hochherzige Spende des Reichspräsidenten

100 000 Mark für den Wiederaufbau des Alten Schlosses

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Wie wir hören, hat der Herr Reichspräsident zum Wiederaufbau des Alten Schlosses in Stuttgart eine einmalige Gabe von 100 000 RM. aus seinem Verfügungsbetrag trotz der Knappheit der Mittel dieses Fonds bewilligt. Die reichliche Spende ist erfolgt, da es sich bei dem Alten Schloß um ein Baudenkmal von großer historischer Bedeutung handelt, dessen Zerstörung als ein das ganze deutsche Volk berührender Verlust anzusehen ist, und da sich schon bei den Vorbereitungen für den späteren Wiederaufbau zahlreiche Erwerbslosen Arbeitsmöglichkeit bietet. Der Herr Reichspräsident hat dem Herrn Reichspräsidenten in einem persönlichen Schreiben den Dank der Bürti, Staatsregierung und des Schwäbischen Volks für die große Spende ausgesprochen.

Stuttgart, 2. Februar.

Bierzig Jahre Orchestermitglied. Am 1. Februar waren es 40 Jahre, daß der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Kammermusiker Max Jählig dem Bürti, Landestheaterorchester angehört. Er wurde im Jahr 1866 in Dresden geboren. Allgemein dürfte es auch interessieren, daß beim Festtheaterbrand am 19. Januar 1902 die gesamten Musikinstrumente von Max Jählig gerettet wurden, wofür ihm vom Generalintendanten im Auftrag des Königs eine Auszeichnung überreicht wurde.

Politische Streithändel vor dem Schnellrichter. Beim Heimweg von einer Versammlung wurden in der Nacht auf 31. Januar zwei Nationalsozialisten von dem Mitglied des Kampfbundes gegen den Faschismus, dem 20 J. a. ledigen Lagerarbeiter Eugen Stegmaier und dessen 24 J. a. Bruder Karl geschlagen. Ein hinzukommender Messerschmied, der Eugen Stegmaier zurückziehen wollte, wurde von diesem durch einen Messerstich im Gesicht nicht unerheblich verletzt. Eugen Stegmaier wurde vom Schnellrichter Stuttgart zu 1 Monat Gefängnis und sein Bruder zu 30 M. Geldstrafe verurteilt.

Krankheitsstatistik. In der 3. Jahreswoche vom 17. bis 23. Januar 1932 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 44 (tödlich 1); Rindpestfieber 1 (1); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs sowie anderer Organe 25 (23); Ruhrverdacht — (1); Scharlach 44 (—); Typhus 3 (—).

### Aus dem Lande

Obertürkheim, 2. Febr. Die Obertürkheimer Turnhalle und die RSDAP. Auf eine Eingabe der Ortsgruppe Obertürkheim der RSDAP. an die Stadt, Schulpflege um Ueberlassung der Stadt, Turn- und Festhalle in Obertürkheim hat die Ortsgruppe vom Bürgermeisteramt Stuttgart den Bescheid erhalten, daß nach den von der Stadtverwaltung getroffenen Bestimmungen die städtischen Schulanstalten nicht zu parteipolitischen Zwecken benützt werden dürfen, das Geschäft um Ueberlassung der Turn- und Festhalle in Obertürkheim zur Abhaltung eines Konzerts daher abzulehnen sei.

Ludwigsburg, 2. Februar. Strompreiserhöhung. Die Elektrizitätspreise im Gebiet der „Amag“ Ludwigsburg wurden mit sofortiger Wirkung beim Lichtstrom von 50 auf 48 J und beim Kraftstrom von 30 auf 28 J ermäßigt. Vom Vorsitzenden des Bezirksverbands der beteiligten 6 Amtskörperschaften sind wegen einer stärkeren Herabsetzung der Strompreise weitere Verhandlungen eingeleitet worden.

Marbach a. N., 2. Febr. Falsche 2-Mark-Stücke im Verkehr. In den letzten Tagen wurden wiederholt in einigen Ortschaften des Oberamtsbezirks Marbach falsche 2-Mark-Stücke angetroffen. Vermutlich handelt es sich um Falschgeld von dem in letzter Zeit sehr viel erwähnten Dr. Salaban aus Berlin. Es ist größte Vorsicht beim Einkassieren von Silberstücken geboten.

Unterrieglingen O. Vaihingen, 2. Febr. Bürgermeister im Streit verlegt. In der Nacht auf Sonntag kam es in der Wirtschaft zum „Dahsen“ zwischen dem hiesigen Bürgermeister und einem hiesigen 29jährigen Bürgersohn nach kurzem Wortwechsel zu Tätlichkeiten. Der Bürgermeister trug schwere Wunden am Kopf, Arm und Rücken davon und wurde ins Bietzheimer Krankenhaus verbracht.

Ludwigsburg, 2. Febr. Streik beendet. Der seit 19. November dauernde Lohnstreik bei A. Müller, Apparatbau, ist beendet. Die Arbeiterschaft erkennt die Lohnkürzung gemäß der Rotterordnung an, die Firma stellt 5 alte Leute wieder ein und wird bei weiterem Bedarf die früheren Arbeiter berücksichtigen.

Enzberg O. Maulbronn, 2. Febr. Leichenlindung. Gestern nacht fand der Nachtwächter am Wehr des hiesigen Werks der Lederfabrik Roser eine weibliche Leiche. Die Tote, die noch nicht lange im Wasser gelegen haben kann, ist eine etwa 42jährige Frau, deren Name noch nicht ermittelt werden konnte.

Ellwangen, 2. Febr. Ellwanger Heimattag. In der Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins wurde beschlossen, am 14. und 15. August 1932 einen Ellwanger Heimattag zu veranstalten.

Böblingen, 2. Febr. Freitag. Hier ist ein 42jähriger früherer Polizeiwachmeister freiwillig aus dem Leben geschieden. Als die Frau vom Einkauf zurückkehrte, fand sie den Mann auf der Bühne erhängt vor.

Rottweil, 2. Febr. Ueberfall. Ein hiesiger Wirt wurde Samstag nacht auf dem Heimweg in der Oberen Hochmaingasse von rückwärts überfallen und so schwer mißhandelt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Täter, zwei hiesige Arbeiter, sind ermittelt und geständig.

Narrensprung. Ein durch die Ueberlieferung von Jahrhunderten ehrwürdig geworden Volksbrauch ist die Rottweiler Fasnacht. Am Faschnachts-Montag, vormittags 8.30 Uhr, am Faschnachts-Dienstag vorm. 8.30 Uhr und nachmittags 3 Uhr findet in althistorischen Rasten und Trachten der sog. „Narrensprung“ statt. Anschließend folgt das Auftragen, ein Rest des alten Narrengerichts. Saalveranstaltungen und Bälle sind heuer auf ein Mindestmaß beschränkt zugunsten der historischen „Fasnet“.

Gefährter Betrüger. Am Samstag wurde in einem hiesigen Geschäft auf Grund eines gefälschten Briefs von einem jungen Burlesken angeblich für einen Weimer Gastwirt Ware auf Rechnung abgeholt. Dem Geschäftsmann stiegen nachher Bedenken auf, da er den Wirt erst kurz zuvor mit gleichartiger Ware geliefert hatte. Durch schnelles Zugreifen konnte am Sonntag früh um 6 Uhr der Betrüger, der den Burlesken mit dem gefälschten Brief geschickt hatte, aus dem Bett heraus verhaftet werden. Die ersehnte Ware wurde auf dem Weimer Friedhof, wo der öfters vorbestrafte Schwindler sie versteckt hatte, aufgefunden.

Opferhochmarder. Nachdem in der Nacht auf letzten Freitag in der Hochturnkapelle eingebrochen und der Opferstock seines Inhalts beraubt worden war, stieg ein Räuber in der Frühe des Sonntags in die Ruhestuhlkirche ein. Er erbrach den Opferkasten des Vinzenz-Gesellenvereins sowie den größeren Opferkasten der Kirche, zerstörte ein hölzernes Kästchen und beraubte auch die an der Weihnachtstrippel aufgestellte kleine Sammelbüchse ihres Inhalts. Der Täter entkam unerkannt.

Obernheim O. Spaichingen, 2. Febr. Töblicher Unfall. Als die Holzhauer eine Bude fällen wollten, die vom Schneeeindruck stark gebogen war, krachte diese unerwartet ab und traf den Holzhauer Sabinus Mauthe. Der fallende Baum schlug dem Unglücklichen ein Bein zweimal ab, brückte ihm die Rippen und den Brustkorb ein, so daß er bewußtlos liegen blieb. Auf dem Heimtransport erlag er seinen schweren Verletzungen.

Kleinsillingen O. Göppingen, 2. Febr. Mehrstätt Leuchtfarben. Im Herbst v. J. war in verschiedenen Teilen des Landes ein Reisender aufgetreten, der angeblich für eine Firma Koch, chem. Laboratorium in Graz, Leuchtfarben verkaufte. Es gelang ihm, in Ellwangen und Stuttgart-Untertürkheim solche an den Mann zu bringen. Die Malermeister mußten jedoch beim Empfang des nachnahmepastes feststellen, daß sie anstatt Leuchtfarben Wehl erhielten. Dieser Reisende konnte nun gestern in Kleinsillingen von der Polizei festgenommen werden. Er war fleißiglich verurteilt.

Munderkingen O. Ebingen, 2. Febr. Erneute Gemeinderatswahl. Die zweite Gemeinderatswahl am Sonntag hat wieder ein sehr überraschendes Ergebnis gebracht. Das Zentrum erhielt 3238 (20. Dez. 3461) Stimmen, während die Nationalsozialisten sich von 2260 auf 2530 Stimmen und die Sozialdemokratie von 755 auf 963 Stimmen verbessern konnten.

Singen a. S., 2. Febr. Todesfall. Die Bestirerin des von vielen schwäbischen Dichtern bejungen Wöhrengartens am Fuß des Hohenwils, Frau Marie Bäcker, ist einem Herzschlag erlegen. Sie war als Förderin geistig Schaffender und der Künstlerwelt weit über den Hegau hinaus bekannt geworden.

### Gerichtssaal

#### Zöpprich-Prozeß

Ellwangen, 2. Febr. In der Montagnachmittagssitzung wurde der frühere Professor Hoppe über seine Wahrnehmungen bei der Firma vernommen. Der Zeuge habe sich stets bemüht, Dr. Zöpprich zu einem ordentlichen Geschäftsbetrieb zu bewegen und vor allem eine eingehende Kalkulation einzuführen, da es daran ganz besonders gefehlt habe. Aber wenn Dr. Zöpprich eine Kalkulation vorgelegt worden sei, konnte es sein, daß Dr. Zöpprich erwiderte, „eigentlich geht Sie das gar nichts an“. Auch der Betriebsleiter Wimmer bestätigte wie frühere Zeugen, daß mit Dr. Zöpprich nicht gut zusammenarbeiten war. Ueber die Güte der Rohmaterialien befragt, gab der Zeuge an, daß die Güte der Rohmaterialien entsprechend dem vorläufigen Einkaufspreis immer schlechter geworden sei. Entsprechend habe sich auch die Güte der Fertigerwaren vermindert. Die Zeugin Dill, geb. Clemens, früher Privatsekretärin bei Dr. Zöpprich, konnte sich auf Einzelheiten nicht mehr erinnern. Nur als sie befragt wurde, ob die den Banken zur Kreditbeschaffung vorgelegten Bilanzen mit denen in ihrem Geheimbuch gleichlautend waren, gab die Zeugin zur Antwort: Herr Dr. Zöpprich hat zuweilen einige Posten zusammengekommen.

Eine unerwartete Wendung erfuhr der Prozeß Zöpprich zu Beginn der Dienstagverhandlung. Der Vorstehende brachte einen Erlaß des würt. Kultusministeriums zur Besetzung, in dem darum nachgesehen wurde, auf die weitere Vernehmung des am Montag von der Staatsanwaltschaft wegen der Verleumdung der Befangenheit abgelehnten Sachverständigen Universitätsprofessor Kiege r-Lüdingen aus dienstlichen Gründen zu verzichten, da die längere Abwesenheit von Professor Kiege r und das dadurch bedingte Fernsein von seinen Vorlesungen von Nachteil sein würde. Oberstaatsanwalt Wolf gab daraufhin die Anregung, den Prozeß zu verlagern. Da vom Standpunkt der Sachverständigen aus eine Verlegung nicht unbedingt nötig sei, da bei Heranziehung eines neuen Sachverständigen dieser sich schnell einarbeiten könne, wurde einer Verlegung von der Staatsanwaltschaft entgegengetreten. Demgegenüber stellte Rechtsanwältin Gollnik den Antrag, die Verhandlungen etwa auf einen Monat zu verlagern. Nachdem Professor Kiege r als unerhörten Nachteil des Angeklagten bezeichnete, wenn ihm ein von ihm benannter Sachverständiger nicht zur Seite stünde und auch die übrigen Sachverständigen eine entsprechende Erklärung abgaben, stellte der Oberstaatsanwalt die Frage einer Verlegung in das Ermessen des Gerichts.

Die Verhandlungen wurden bis Freitag vertagt.



# Aus Stadt und Land

Kagold, den 3. Februar 1932.

Erziehe dich vor allem selbst, ehe du andere erziehen willst. Sprichwort.

## Fahrplan-Änderung

Der Verwaltungsbürobus 3097 Hochdorf ab 6.55, Kagold an 7.10 verkehrt am Samstag, 6. Februar letztmals. In seiner Stelle verkehrt vom 8. Februar bis 28. Februar werktags ein Güterzug mit Personenbeförderung. Hochdorf ab 6.38, Gündringen 6.48, Heshäulen 6.57, Kagold an 7.04. Für diesen Zug ist die für Verwaltungsbüroszüge zu entrichtende besondere Gebühr von 10. Pfg. nicht zu bezahlen.

## Missions-Konferenz in Kagold

Der Saal unseres Vereinshauses vermochte kaum die Zahl der Missionstreue zu fassen, die sich am gestrigen Vorkonferenztag aus Stadt und Bezirk zu der alljährlichen Missionskonferenz eingefunden hatten. Ein erfreuliches Zeichen dafür, daß bei aller eigenen heimatlichen Not es unter uns noch eine Gemeinde gibt, die um ihre Missionspflicht weiß. — Der Herr Pastor Otto begrüßte die Versammlung und stimmte von der Lösung des Tages aus das Zusammensein auf den Grundton des Vertrauens, das uns im Blick auf Jesus Christus, den Retter und Helfer, auch in Notzeit erfüllen darf. — Der erste Redner, Missionar Weller, früher in China, gab einen wertvollen, durch Reichhaltigkeit und Klarheit fesselnden Missionsbericht von dem Land, das gegenwärtig im Brennpunkt des weltgeschichtlichen Interesses steht. Er streifte eingangs kurz, was die Kaiser Mission im Reich der Mitte in 85 Missionsjahren erreicht hat, um dann überzugehen zu seinem eigentlichen Thema: Die Aufgaben der Mission im Blick auf die politischen, sozialen und religiösen Verhältnisse im heutigen China. — Das nationale Erwachen auf der einen, der Sturm des Bolschewismus auf der anderen Seite umbrachten das Missionswerk und drohen vor allem einen seiner wichtigsten Zweige, die christliche Jugenderziehung zu verschlingen. Bei der Trostlosigkeit der sozialen Verhältnisse ist es kein Wunder, daß die Volkshass des Bolschewismus in China auf fruchtbaren Boden fiel. Aber er hielt eine Bilanz, von der der Redner aus eigener Anschauung Grausiges zu erzählen wußte. Befürchtet wird die rote Gefahr in China erst dann, wenn der sozialen Not, besonders der Frauennot, gründlich gesteuert wird. Die gegenwärtige Regierung hat mit durchgreifenden Maßnahmen begonnen. Die hohe Aufgabe der Mission ist es, durch ihre Predigt und was noch mehr wirkt, durch ihr Vorbild die Kräfte der Farmberzigkeit und der Liebe zu wecken. Der christlichen Volkshass sind im Buddhismus und in der modernen Gottlosigkeit zwei gewaltige Gegner entstanden. Hier wird nur des Gerüststein mit dem Wort des Lebens und die Bereitschaft zu jedem, auch zum letzten Opfer es wagen dürfen, den Kampf aufzunehmen und durchzuführen. — Der Vortrag zeigte davon, wie die Vertreter der Mission sich um Verständnis und Gerechtigkeit auch dem fremden Volkstum und seinen Werten gegenüber bemühen, aber auch davon, wie in der Völkerwelt immer klarer die zwei Fronten sich scheiden: für oder wider Christus.

Anschließend gab Missionssek. Fr. Zehle einen Einblick in den gegenwärtigen Stand der Kaiser Mission, indem er eingehend über den Zweck und das überaus erfreuliche Ergebnis der eben jetzt beendeten Inspektionsreise von Missionsdirektor Hartenstein auf die Goldküste berichtete. — Gemeinsamer Gesang und Gebet eröffneten und beschloßen das Zusammensein, das gewiß manch tiefen Eindruck hinterließ.

## Vorsicht b. Auswertung alter Lebensversicherungen

In Nr. 4 der „Selbsthilfe“ dem Organ des Würt. Spartenverbandes ist eine Warnung veröffentlicht, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Die „Concordia“ Leb.-Vers.-A.-G. Köln forderte eine Reihe Befürworter auf, einen Revers nachstehenden Wortlauts zu unterschreiben: „Gegen Zahlung meiner Auswertungsansprüche von RM. . . . abzüglich 7 1/2 Prozent für vorzeitige Auszahlung — RM. . . . trete ich meine Ansprüche aus der Auswertungspolice Nr. . . . an die Concordia Lebensversicherungs-Gesellschaft AG. in Köln ab.“ Die Aufnahme eines Vorbehalts in diese Abtretungs-Erklärung ist deswegen zwecklos, weil der Berechtigte mit seiner Erklärung seine gesamten Ansprüche auf die Gesellschaft überträgt. Wenn nun eine Kündigung in der Folgezeit eintritt, so kommt sie der Versicherungs-Gesellschaft selbst zugute. Es kann nur dringend davor gewarnt werden, eine solche Erklärung zu unterzeichnen. Auch der endgültige Verzicht, der von den Versicherungs-Gesellschaften vielfach verlangt wird, darf nicht unterschrieben werden.

## Milchpreis in Kagold

Die Verhandlungen mit Erzeugern und Händlern haben ergeben, daß der Milchpreis einheitlich auf 20 Pfg. je Liter festgesetzt ist, gleichgültig, ob die Milch vom Erzeuger oder über den Händler geliefert wird.

**Wohlfahrtsmarken.** Die Postanstalten und die Deutsche Postbank werden in den nächsten Tagen mit dem Verkauf von Wohlfahrtsmarken zu 6 und 12 Pf. zum Preis von 10 und 15 Pf. beginnen. Die Marken sind nach den Mustern der bisherigen Wohlfahrtsmarken zu 8 und 15 Pf., die ebenfalls noch bis Ende März vertrieben werden, hergestellt, tragen aber den Aufdruck 6 + 4 Pf. und 12 + 3 Pf. Die Ziffern 8 und 15 in den unteren Ecken sind mit 6 und 12 überdruckt. Alle Wohlfahrtswertzeichen sind bis Ende August gültig. Die bisherigen Wohlfahrtsmarken sind bis Ende August gültig. Die bisherigen Wohlfahrtsmarken zu 8 und 15 Pf. sind zur Freimachung von Briefsendungen, unter Umständen durch Ergänzung mittels anderer Postwertzeichen, auch weiterhin verwendbar.

Das Wetter im Februar ist nach dem hundertjährigen Kalender im Anfang trüb und regnerisch, vom 9. bis 12. ist schönes, freundliches Wetter, worauf drei Tage Schnee folgen; am 16. herrscht Regenwetter, dann wird es wieder kalt; am 21. gibt's Regen, danach bis Ende Februar Schnee und Kälte.

**Kommt ein schöner Sommer?** Englische Meteorologen prophezeien einen ganz wundervollen Sommer für dieses Jahr. Sie begründen diese Ankündigung mit dem sogenannten Elfsommerzyklus, der alle elf Jahre einen wahren Wundersommer mit sich bringen soll. 1921 und 1910 hätten dieselben Witterungsverhältnisse geherrscht wie 1932, und in beiden, um je elf Jahre zurückliegenden Jahren habe es einen herrlichen Sommer gegeben. Ebenso 1899 und 1888. Die Meteorologen prophezeien mildes und trockenes Wetter für die Zeit vom Februar bis zum August. Im August werde das Wetter freilich etwas unbeständig sein, aber dafür könne man auf einen warmen und schönen September rechnen. Auch der übrige Teil des Jahres werde sich durch mildes und schönes Wetter auszeichnen.

## Der Stahlhelm marschiert auch im Kagoldtal

Ultensteig, 1. Febr. Aus Stahlhelmkreisen wird uns geschrieben: Nachdem im vergangenen Jahr in Kagold eine Ortsgruppe

des Stahlhelms ins Leben gerufen wurde, dürfte man am letzten Samstag auch hier eine stattliche Ortsgruppe aus der Taufe gehoben. Daburh wurde von neuem wieder unter Beweis gestellt, daß die nationale Selbstbestimmung im deutschen Volk immer breitere Kreise erfährt.

In einer gut besuchten Versammlung begrüßte Kamerad Leuze-Altensteig die Altensteiger Besucher und die aus den Bezirken Kagold und Herrenberg herbeigekommenen Kameraden. Nach einseitigen Worten über die augenblickliche politische und wirtschaftliche Lage und nach einer Beweisführung über die Lebensnotwendigkeit des Stahlhelms erteilte er dem Kreiswehrsportführer, Kamerad Kall-Kagold, das Wort über „Weisen und Ziele des Stahlhelms“. Der Redner sprach in über einstündigen Ausführungen u. a. von dem kräftezerreibenden Kampf des deutschen Volkes seit 17 Jahren, der Vernichtung seiner Weltgeltung, seines Nationalvermögens, des Welthandelsmarchtes, der Arbeitslosigkeit und dem katastrophalen Sinken der Geburtenziffer. Angst und Furcht befehle trotzdem unsere Feinde und Räuber und Raufgänger umgeben uns. Ueber allem Jammer aber leuchte ein Hoffnungstrahl — die wachsende Selbstbestimmung der Nation, die klar bedeute, wie sehr das deutsche Volk zur Erkenntnis gekommen sei, daß wir nirgendwo auf Hilfe u. Verständigung hoffen dürften als nur bei uns allein. Seine Ziele. — die Schaffung einer Volksgemeinschaft, eines gefunden, den Volksinteressen zugeschnittenen Staatskörpers, der Schutz gegen den Bolschewismus eine nationale Einwirkung auf unsere Wirtschaft, die Erziehung zum Wehrgedanken ohne jede Kriegsgelüste, der Kampf gegen den alles deutsche Wesen zerstörenden Marxismus und das Ringen um die nationale Einheit — seien so hoch und hehr, daß sie alle Kräfte des nationalen Teiles unseres Volkes wert seien. Nur ein reines Vaterland nach innen und eine starke Nation nach außen würde uns wieder zur Gleichberechtigung unter den Völkern, zur Freiheit und zur Sonne führen. — Hierauf ging Kreisführer, Kamerad Hardt-Steinlingen, in längeren Ausführungen auf den äußeren Aufbau des Stahlhelms ein, erläuterte die sportliche Erziehung der Jugend, die wertvolle Stahlhelmselbsthilfe als Ersatz der marxistischen Gewerkschaften für unsere national eingestellten Arbeiterkassen, sprach von den Pflichten des Stahlhelmsmannes aber auch von seinen Rechten an die im Stillen Wohlthat spendenden Einrichtungen des Stahlhelms. Mit jugendlich begeisterten Worten forderte er zum Eintritt in die Front der ehemaligen Frontsoldaten auf. — Nachdem nun noch Ortsgruppenführer, Kamerad Häder-Kagold, Kamerad Adlung-Steinlingen und Kamerad Schneider-Altensteig den Ausführungen der beiden Redner Nachdruck verleihen konnten, bildete sich unter froher und pflichtbewusster Begeisterung die neue Ortsgruppe Altensteig unter der Leitung von Kamerad Leuze ihrem Vize und Gedelben ein „Front Heil“!

Ultensteig, 3. Febr. Reichsbund der Kriegsbekämpften u. Hinterbliebenen. Am letzten Sonntag hielt der Bund seine Hauptversammlung ab, bei welcher Vorstand Schittler den Kreisleiter Kalls, Hord und den früheren Bezirksvorsitzenden Soulier, Feinack begrüßen konnte. Nach Befragung des Rechnungsführers und Kassierers wurde die alte Vorstandschaft wieder gewählt. Alsdann hielt Kreisleiter Kalls einen längeren Vortrag über die Belange der Kriegsbekämpften.

Ultensteig, 3. Febr. 25jähr. Dienstjubiläum. Der Spitalmeister R. Seltinger darf es zwar selbst nicht feiern, da er im Oktober 1918 das Feuillede legnete. Doch stehen dessen Frau und Tochter noch heute in den Diensten des Krankenhauses und verwalten das Hausmeisteramt.

Gaugenwald, 2. Febr. Amtsniederlegung. Als Ortsvorsteher der hiesigen Gemeinde hat Bürgermeister Dürr nach 32jähriger Dienstzeit, infolge schwerer Erkrankung sein Amt niedergelegt. Die Neuwahl findet am Sonntag, den 28. d. Mts. statt.

Hirschau, O.A. Rottenburg, 1. Febr. Bei der Bürgermeisterversammlung am Sonntag haben von den 488 wahlberechtigten Bürgern 150 = 30,8 Prozent abgestimmt. Von den abgegebenen Stimmen entfielen auf: Verwaltungspräsident Salje 225, Bürgermeister-Amtsverwalter Lotus 183 Stimmen. Verwaltungspräsident Salje ist gewählt.

Befehlsgewalt. Die Nr. 3 der in Leonberg erscheinenden antiautramontanen Kampfwochenschrift „Flammenzeichen“ wurde wegen des Artikels: „Dr. Brüning, der Gefährde Gottes“ auf Anfordern des Polizeipräsidenten Stuttgart beschlagnahmt.

# Letzte Nachrichten

## Die japanischen Gesamtverluste in Shanghai.

Paris, 2. Febr. Nach Nachrichten aus japanischer Quelle sollen sich die Verluste der Japaner seit Beginn der Kämpfe in Shanghai auf 20 Tote und 173 Verletzte, darunter 82 Schwerverletzte, belaufen.

## Japan lehnt die Schaffung einer neutralen Zone ab?

Paris, 2. Febr. Wie die Agentur Indo Pacific aus Shanghai berichtet, sollen die Japaner nach Meldungen aus Tokio den Vorschlag der Schaffung einer neutralen Zone abgelehnt haben.

## Protest gegen das Vorgehen der Japaner in Shanghai

Shanghai, 2. Febr. Die Befehlshaber der Streitkräfte der ausländischen Konzeptionszone mit Ausnahme des japanischen haben bei den Generalkonsuln von England, Amerika und Italien gegen die Bewegungen der japanischen Marinesoldaten innerhalb der britischen, amerikanischen und italienischen Truppen vorbehaltenen Verteidigungszone des Konzeptionsbereiches protestiert. Der Protest weist u. a. auf die vom japanischen Militär innerhalb dieser Zone begangenen Gewalttaten hin.

Die Feindseligkeiten haben am Nachmittag wieder eingelegt. Obwohl der Waffenstillstand nur kurze Zeit dauerte, hat er es den interessierten fremden Mächten ermöglicht, gewisse Maßnahmen zu treffen.

## Auch Italien sendet Truppen nach Shanghai.

Rom, 2. Febr. Der italienische Ministerpräsident Mussolini gab Befehl, den Kreuzer „Trento“ und den Torpedobootzer-

örer „Espero“ mit Truppenabteilungen nach Shanghai zu entsenden.

## Die Ausländer in Nanking sind in Sicherheit.

Washington, 2. Febr. Nach einer Meldung des Zeiters Simpson, sind die Ausländer in Nanking gegenwärtig in Sicherheit. Infolgedessen beabsichtigt man im Augenblick nicht, die Ausländer zum Verlassen der Stadt aufzufordern.

## Die Beschießung von Nanking — ein Mißverständnis.

Nanking, 2. Febr. Die Beschießung von Nanking gestern Abend soll auf ein Mißverständnis zurückzuführen sein. Nach einer amtlichen Mitteilung waren einige japanische Matrosen an Land gegangen, um Lebensmittel einzukaufen. Sie wurden von einer chinesischen Patrouille beschossen, weil sie auf Anruf nicht antworteten. Die Matrosen meldeten auf ihrem Schiff, daß die chinesischen Truppen angegriffen hätten. Der Befehlshaber der Flotte war im Zweifel, ob die Meldung richtig sei, befehl aber Geschützfeuer. Es wurden einige Granaten in die Luft abgefeuert, um zu sehen, ob die chinesischen Forts auf das Feuer antworten würden. Da diese aber schwiegen, hielten die Japaner das Feuer wieder ein.

## Die Lage in Shanghai. — Ein neuer Brand in Tschapei.

Shanghai, 3. Febr. Heute früh herrschte an der Tschapei-Front Ruhe; nur vereinzelte Schüsse von Scharfschützen waren vernnehmbar. Im Nordwesten von Tschapei ist ein neuer Brand ausgebrochen. Bei den gestrigen Gelechten ist ein Japaner getötet und zwei sind verwundet worden. Die Chinesen dagegen sollen mehrere Tote gehabt haben.

## Auch Deutschland appelliert an China und Japan.

Berlin, 3. Febr. Die Reichsregierung hat, wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, an die Regierungen in Tokio und Nanking Telegramme geschickt, die belangen, daß Deutschland sich im Interesse der Wiederherstellung friedlicher Zustände den Protesten der übrigen Großmächte anschließt. Es ersucht darum, daß die Kriegsvorbereitungen und alle feindseligen Aktionen sofort eingestellt und daß insbesondere die japanischen Truppen aus Shanghai zurückgezogen werden. Die chinesische und japanische Regierung sollten sofort zur Regelung ihrer Streitfragen Verhandlungen aufnehmen.

## Die Suche nach „M 2“. — Rätselhafte Funde.

London, 2. Febr. Der erste Lord der Admiralität teilte heute mit, daß man die Nähe des Steuermanns des „M 2“, einen Leinwand mit Signalflaggen, wie sie von U-Booten verwendet werden, sowie den Uniformtragen eines Besatzungsmitglieds auf den Wellen treibend gefunden habe.

## 38 Nationalsozialisten in Magdeburg verhaftet

Magdeburg, 2. Febr. Nach Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten nahm die Polizei eine Hausdurchsuchung in einem SA-Heim vor und verhaftete 38 Angehörige. Die Polizei behauptet, die SA-Leute hätten bei der Durchführung Widerstand geleistet.

## Schweres Erdbeben auf Cuba. 2000 Tote

WTB. New York, 3. Febr. Wie aus Havana gemeldet wird, ist die Stadt Santiago durch ein Erdbeben teilweise zerstört worden. Etwa 2000 Menschen sollen umgekommen sein.

## Der Kronprinz von Aethiopien im Reichstag.

Am Montag nachmittag stattete der zurzeit in Berlin weilende Kronprinz von Aethiopien mit seinem Gefolge dem Reichstag einen Besuch ab. Die fremden Gäste wurden in Begleitung des Freiherrn von Gersner durch die Hauptträumlichkeiten des Reichstags geführt.

Sponia. Das Reichsgericht hat die Fabrikbesitzerin Eugenie Göh aus Rendsburg (Schleswig-Holstein) wegen Betrugs mit hiesiger Geheimnisse zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der hiesige Sündenlohn wurde beschlagnahmt.

Verhaftung eines Berliner Rechtsanwalts. Auf Veranlassung der Dresdener Staatsanwaltschaft ist der Rechtsanwalt und Notar Dr. Franz Lange in Berlin wegen des Verdachts des Meineids verhaftet und nach Dresden gebracht worden. In dem Prozeß gegen den russischen Großbetrüger Uralzef im letzten Sommer hatte Lange unter Eid bestritten, von Uralzef mehr als kleine Gelegenheitsgeschenke erhalten zu haben. Es ist nun aber erwiesen, daß er von dem Betrüger sehr wertvolle Geschenke angenommen hat.

## Württembergische Landestheater

Theatergemeinde (Hauptmiete und Auswärtigenmiete). Die Inhaber einer Platzmiete in den Würt. Landes-Theatern werden nochmals auf die großen Vorteile beim Bezug der Karten zu den Aufführungen des Bühnenspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner (12. bis 20. März) aufmerksam gemacht. Allen Mietern steht ein Vorbezugsrecht zu. Gegen Vorzeigung der Mitalienkarte können in der Zeit bis Freitag, den 5. Februar einschließlich, Karten innerhalb der gemieteten Platzart mit besonderer Preisermäßigung (Bordere Sperrpf 4.50 Mk. für jede Aufführung) bezogen werden. Die Mieter wollen daher ihr Vorbezugsrecht noch in dieser Woche bis zum Freitag an der Kasse links des Großen Hauses beantragen.

## Handel und Verkehr

### Reichsbankausweis vom 30. Januar

#### Weiterer Verlust an Deckungsmitteln

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. Januar 1932 hat sich in der Ultimowoch die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 306,9 auf 3983,6 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 209,1 auf 4407,1 Mill. RM., derjenige an Rentenschuldscheinen um 13,9 auf 419,8 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 293,6 eine Zunahme um 23,0 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 8,6 auf 947,8 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 6,3 auf 145,1 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 24,8 Prozent gegen 26,4 Prozent in der Vormoche.

#### Pferdemarkt.

Leonberg, 2. Febr. Die Zeit des großen Leonberger Pferdemarkts naht vollends rasch heran. Derselbe findet heuer am Dienstag, den 9. Februar statt. Bei der Pferdemarktlotterie ist der erste Gewinn 3000 Mk., der zweite ein Pferd im Wert von 1500 Mk. und der dritte ein Fohlen im Wert von 1000 Mk. Ingesamt kommen Gewinne in Höhe von 13 000 Mk. zur Verlosung. — Ein großer Hundemarkt findet beim Hofgarten statt. Auswärtige Besucher des Leonberger Pferdemarkts dürfen überzeugt sein, daß das ortsanfällige Gewerbe wie auch der Pferdezüchterverein und die Stadtverwaltung alles aufbieten werden, um die Gäste einige beschauliche Stunden in Leonberg erleben zu lassen.

## Nierenkranke! Es wird kalt!

Jetzt wird's gefährlich, drum unverzüglich eine Haustrinkkur mit der berühmten

### Überkinger Adelheidquelle

„Einer der Olenor ihrer Gesundheit“

Das heißt die kranken Nieren und bannet die Gefahren der kalten Witterung. Ärzte berichten von frappanten Heilerfolgen selbst bei schwersten, chronischen Nierenbecken-Entzündungen.

### Fangen Sie morgen damit an!

Kurortbesitzer und Vertreteradressen durch die Nierenbrunnen A.-G. Bad Überkingen

**Berliner Pfundkurs**, 2. Febr. 14,53 G., 14,57 B.  
**Berliner Dollarkurs**, 2. Febr. 4,209 G., 4,217 B.  
**Privatdiskont** 7 u. 8 kurz und lang.  
**Wirtl. Silberpreis**, 2. Febr. Grundpreis 46,10 RM. d. Ag.  
**England** zahlt den Kredit zurück. Die Bank von England hat am 1. Februar, wie bereits angekündigt, die 150 Millionen Dollar zurückgezahlt, die den Rest des im August vorigen Jahres der Bank von England durch die Bundesreserverbank und die Bank von Frankreich zur Stützung des Pfundkurses gewährten 250-Millionen-Dollar-Kredits darstellen.  
**Die Preise für Nahrungsmittel** werden nach einem Uebereinkommen mit dem Preis-Kommissar um 10 Prozent herabgesetzt.  
**Zum Vertreter des Preis-Kommissars** in Baden wurde der Direktor des Statistischen Landesamts in Karlsruhe, Dr. Hecht, ernannt.  
**Die europäische Kautschukerzeugung 1931**. Die voraussichtliche Erzeugung der europäischen Kautschukerzeuger beläuft sich für 1931 auf 202,67 Mill. Kilogramm gegen 187,85 Mill. Kilogramm im Vorjahr. Der Verbrauch verteilte sich auf die wichtigsten Länder wie folgt: Deutschland 28 (l. B. 26,5), England 19,5 (19,2), Frankreich 11 (14) Mill. Kilogramm.

**Hotel Marquardt**, Stuttgart, 30 Prozent Quote. Die Vergleichs-Verhandlung, in der über das Vermögen der H. und D. Marquardt, offene Handelsgesellschaft, Stuttgart, entschieden werden mußte, bestätigte den Vergleichsplan von 30 Prozent. Die Auszahlung hat innerhalb von 14 Tagen stattgefunden und wird von der Bürot. Hypothekendarf vorgenommen.  
**Die Korbwarenerei Vallings U.S. in Vallings** verzeichnet für das Geschäftsjahr 1930/31 einen Reingewinn von 53 376 (50 077) Mark. Beantwortet wird eine Dividende von 5 gegen 10 Prozent l. B. Vorgezogen werden 21 373 (16 522) M. Der Abzinsrückgang habe sich infolge der Biersteuererhöhung von 8 Proz. im Oktober 1930 auf 35 Prozent im September 1931, dem letzten Monat des Geschäftsjahres, ausgewirkt. Er habe sich im Oktober und November des neuen Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahr auf der Höhe von etwa 32 Prozent gehalten. Im Durchschnitt des abgelaufenen Geschäftsjahres betrage er rund 19 Prozent.  
**Die Aktien der Gesellschaft für Sylarcel und Wehrer Effekten (Boden)** sind in der Mehrheit auf ein Bankkonkordat (Kannheim) übergegangen.  
**Die Berliner Hagelversicherungsgesellschaft von 1832** kann infolge des ungünstigen Schadenverlaufs und der Notlage der Landwirtschaft keine Dividende verteilen (im Vorjahr 12 v. H.).

**Kündigung**. Das Kautschukwerk in Oberkochen O.B. Würt. hat der gesamten Belegschaft gekündigt. Ob die Schließung des Werks nur eine vorübergehende ist oder ob gänzliche Stilllegung in Frage kommt, ist noch unbestimmt. Gegen 40 Arbeiter werden dadurch arbeitslos.  
**Zollangelegenheiten**. Die bedeutende Kaufirma Rieth H. & S. Köln - Warenhaus Sigmund Frank u. Sohn, Bingen a. Rh. - Eisen- und Elektrotechnische E. Becker u. Co., Leipzig, Verbindlichkeiten 1,37 Mill. M.  
**Berliner Getreidepreise**, 2. Febr. Weizen märk. 24,10-24,30, Roggen 19,80-20, Braugerste 15,80-16,80, Hafer 13,80-14,60, Futter- und Industrieernte 15,30-15,70, Weizenmehl 29-33, Roggenmehl 27,50-29,75, Weizenkleie 9,60-10, Roggenkleie 9,60 bis 10 M.  
**Nagelburger Zuckerpreise** vom 2. Febr. Februar 31,80. Tendenz ruhig.  
**Bremen**, 2. Febr. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco. 7,97.

**M ä r k t e**

**Stuttgarter Schlachttiermarkt** vom 2. Februar. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugewiesen: 33 Ochsen, 40 Bullen, 276 Jungbullen, 387 Rinder, 309 Kühe, 1517 Kälber, 1955 Schweine, 2 Schafe. Davon blieben unverkauft: 8 Ochsen, 2 Bullen, 25 Jungbullen, 40 Ziegen, 15 Kühe, 90 Kälber, 20 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh mäßig, Ueberflut, Kälber langsam, Schweine mäßig.

<b>Ochsen:</b>	2 2	28 1.	<b>Kühe:</b>	2 2	28 1.
ausgemästet	29-32	—	stetig	12-15	—
vollfleischig	25-27	—	gering genährt	9-11	—
fleischig	21-24	—	<b>Kälber:</b>		
<b>Bullen:</b>			feinste Rost- und beste Saugkälber	34-37	35-38
ausgemästet	24-25	24-25	mittl. Rost- und gute Saugkälber	29-32	29-34
vollfleischig	22-25	21-23	geringe Kälber	24-27	25-28
fleischig	20-21	—	<b>Schweine:</b>		
<b>Rinder:</b>			über 300 Pf.	—	—
ausgemästet	33-35	32-35	240-300 Pf.	42-43	41
vollfleischig	29-30	25-30	300-340 Pf.	41-43	40-41
fleischig	21-24	21-24	350-400 Pf.	39-40	38-39
gering genährt	—	—	180-200 Pf.	37-38	36-37
<b>Kühe:</b>			120-140 Pf.	37-39	36-37
ausgemästet	22-26	—	unter 120 Pf.	37-39	36-37
vollfleischig	17-20	—	<b>Sauen:</b>	27-33	28-33

**Stadtgemeinde Nagold.**  
**Beigolz- und Reisig-Verkauf**  
 Am Donnerstag, den 4. Februar 1932 kommen aus Stadtwald District Mittlerberge, Abt. Oeschelbrennerberg und Streitacker zum Verkauf:  
**Radelholz, Beigolz: 90 Am Scheiter, Prügel und Anbruch;**  
**Radelholz, Brennreisig: 900 gebundene Wellen; 300 Wellen ungebunden in Flächen.**  
 Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 2 Uhr auf der Straße Nagold-Dettendorf beim Unterjettinger Wegziger. Verkauf 3 Uhr im Kurhaus Waldlust.  
 Städt. Forstverwaltung.

**Leonberger Pferdemarkt**  
 Dienstag, 9. Februar 1932  
**Hundebörse - Lotterie mit Pferde- und Geldgewinnen.**  
 Zum Besuch ladet freundlich ein  
 205 Gemeinderat: Vorsitzender Hund.

**Milch**  
 kann abgeben 275  
**Gottlieb Schühle** Nebenzimmer.  
 Heute abend 8 1/4 Uhr Einzelprobe Tendre „Traube“

**Es bietet dir das Glückesschwein Gelegenheit zum Glücklichen!**  
 Nicht immer tut es der Verstand. Man bietet auch dem Glück die Hand!  
**58. Donaueschinger Pferdemarkt-Lotterie 1932**  
 Ziehung am 11. März  
 Große Verlosung von 23 Pferden, ferner Wagen, Reit-, Fahr-, landwirtschaftlichen und gewerblichen Gegenständen, sowie Geldgewinnen  
 Lose zum Preis von Mk. 1.— erhältlich bei **G. W. Zaiser / Buchhandlung / Nagold**

**Allgem. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Nagold**  
**Bekanntmachung**  
 In auffallend vielen Fällen hat es sich in letzter Zeit herausgestellt, daß die Meldungen der Versicherungspflichtigen zur Krankenkasse durch die Herren Arbeitgeber mit den für die Zwecke der Arbeitslosenunterstützung ausgestellten Arbeitsbescheinigungen nicht übereinstimmend sind. Ein- und Austrittstag und die Höhe des Lohnes waren oft falsch angegeben. Zur Vermeidung von Anständen werden deshalb die Herren Arbeitgeber dringend ersucht, ihrer Meldepflicht künftig pünktlich und zuverlässig nachzukommen d. h. innerhalb 3 Tagen nach dem Ein- bzw. Austritt „An-“ bzw. „Abmeldung“ zu erstatten und bei veränderten Lohn ebenfalls innerhalb 3 Tagen eine Lohnveränderungs-Anzeige abzugeben. In der Meldung ist der Bruttolohn und nicht der nach Abzug der Sozialversicherungsträge ufm. verbleibende Nettolohn einzutragen. Für die Meldungen sind besondere Formulare vorgeschrieben.  
 Wer die vorstehenden Bestimmungen nicht einhält, muß in Zukunft mit einer Strafanzüge an das Versicherungsamt, u. U. mit Nachholung der Beiträge im mehrfachen Betrag und insbesondere bei verspäteter Abmeldung mit Fortzahlung der Beiträge bis zum Tag des Eingangs der Abmeldung bei der Krankenkasse rechnen.  
 Nagold, den 2. 2. 1932. Der Kassenvorstand.

**Es steht fest wie eine Mauer**  
 daß alle Anzeigen in dem über ein Jahrhundert mit der Heimat eng verwachsenen **Gesellschafter** von nachhaltiger Wirkung sind

**Emmingen, den 2. Febr. 1932**  
**Danksagung**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Mannes, Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers  
**Johannes Schächinger**  
 Oberbahnwärter a. D.  
 besonders für die letzte Ehrung seitens des Eisenbahnerverbandes und seiner Vorgesetzten, sowie für die reichen Kranzspenden, sagen herzlichen Dank  
 die trauernden Hinterbliebenen.

**Ulm**, 2. Febr. Schlachttiermarkt. Zutrieb: 5 Ochsen, 22 Rinder, 26 Kühe, 16 Rinder, 190 Kälber, 288 Schweine. Preise: Ochsen 1. 28-30, Rinder 1. 20-22, 2. 18-19. Kühe 2. 16-20, 3. 12-15, Rinder 1. 28-30, 2. 24-26, Kälber 1. 30-32, 2. 24 bis 28, Schweine 1. 36-38, 2. 32-34 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam geräumt.  
**Pforzheim**, 2. Febr. Schlachttiermarkt. Zutrieb: 7 Ochsen, 11 Kühe, 50 Rinder, 25 Rinder, 44 Kälber, 1 Schaf, 422 Schweine. Preise: Ochsen 1. 31-32, 2. 27-30, Rinder 1. 26, 2. und 3. 24-22, Kühe 1. 24, 2. und 3. 20-12, Rinder 1. 34-36, 2. 30-33, Kälber 2. 38-41, 3. 34-38, Schweine 2. 43-44, 3. 43-44, 4. 41-43 M. Marktverlauf: mäßig lebte.  
**Pforzheim**, 2. Februar. Pferdemarkt. Zutrieb 110 Pferde, darunter 4 Fohlen. Preise für Schlachtpferde 40-100, leichte Pferde 120-400, mittlere 450-800, schwere Arbeitspferde 850-1200 M.  
**Viehpreise**. Blaubeuren: Kälber 315-390, Jungkinder 80 bis 162. — Ömünd: Rinder 80-282, Stiere 74-270, Kühe 150 bis 450, Rinder 92-400.  
**Schweinepreise**. Blaubeuren: Milchschweine 12-18. — Ömünd: Milchschweine 9-15, Käufer 20-27. — Ömünd: Saugschweine 10-16. — Hall: Milchschweine 9-16, Käufer 18-24. — Heddingen: Milchschweine 10-16. — Cawingen: Milchschweine 13-14, Käufer 18-20. — Oberndorf: Milchschweine 10-16. — Riedlingen: Milchschweine 12-17. — Tuttlingen: Milchschweine 7-16 M.  
**Fruchtpreise**. Katen: Weizen 10-12,20, Roggen 11,20, Hafer 10,70-11,20, Gerste 8,30-9, Haber 7,50-8,50. — Cullach: Gerste 9,75, Haber 8,50. — Riedlingen: Braugerste 8,20-9, Haber 8-8,10. — Tuttlingen: Weizen 12,50-13,50, Gerste 8,50-9, Roggen 11,50, Haber 8,50-9. — Brach: Dinkel 8,80-9,10, Gerste 8,50-9, Hafer 7,40-8, Weizen 11,50-12 M.  
**Gedörsch**, 2. Febr. Holzverkauf: Die Gemeinde verkaufte am 2. 2. circa 270 fm. Laubholz aller Klassen in 17 Losen zu 35-44 Prozent der Lare, Durchschnittserlös circa 40 1/2 Prozent. Die Qualität des Holzes ist ordentlich, die Abfuhr günstig.  
**Gelobene**: Ignaz Sorg, Oberlehrer a. D., Rottenburg a. N., 83 Jahre.  
**Das Wetter**  
 Die stillesse Depression behält ihren Einfluss mehr und mehr aus. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach bedecktes, unbeständiges, auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.  
 Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten- und Landwirtschaft.

**Kaufm. Lehrling**  
 mit guter Schulbildung stellt zum 1. April ein. 270  
 Angebote erbeten an **Adolf Häfele, Nagold**  
 Beschlag- und Werkzeug-Großhandlung.

**Bestecke werden rostfrei gemacht** bei **Fr. Roller, Messerschmied.**  
 Wenn Reisender (H. Silberer) ist nicht berechtigt, solche für mich anzunehmen. 247

**Erwin Monauni**  
 Radio Nagold  
 nur beim Vereinskass.

**Unentbehrlich**  
 für jeden Juristen, für jede Behörde sind die beiden erschienenen beiden Bücher **Ausführungsgefeh z. B. G. B.** herausg. von Ministerialrat Dr. D. Schmidt zum Preise von nur RM. 2,70 sowie das in 4. Auflage nach den Vorschriften des neuen Ausführungsgefeh bearbeitete Werk

**Das wirtl. Nachbarrecht**  
 von Oberrechnungsrat Kühnle. Preis RM. 1,20  
**Neu! Das Milch-Gesetz** Neu!  
 herausgegeben von R. Köpflin Preis RM. 2,80  
 Stets vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold** Fernsprecher 29.

**Verloren**  
 ging am Freitag ein **Kinderwagen**  
 Abzugeben bei **Stickel, Egenhausen.**  
 Weitens empfohlen: **Geschichte Friedrichs des Großen**  
 mit vielen Bildern von Adolf Menzel; in Leinen gebunden zu nur RM. 4,80 bei **G. W. Zaiser, Nagold**